

Saale-Zeitung.

Bezugspreis für alle Vierteljahre 2,50 M., bei jährlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen. Nr. 5082 des amtl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Hans Pantus in Halle. (Gesamtsprez-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Postgeb. Nr. 176.)

Anzeigen werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Die Bestellen die Seite 60 Pfg. Einricht. wöchentlich 10 Pfennig; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. (Der Raabdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 566.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 3. Dezember.

1895.

Deutsches Reich.

Die deutsche Flotte in türkischen Gewässern. Nachdem seit dem 15. Nov. mit Ausnahme des Konstantinopel stationierten Kreuzerbootes „Vorley“ die deutsche Flotte in türkischen Gewässern nur von der Schulschiffe „Moltke“ geleitet worden war, die seit dieser Zeit auf der Höhe von Smyrna anker, hat nun auch das Panzerkreuzer „König“ „Hagen“ den Befehl erhalten, von Kiel aus nach dem östlichen Meer zu gehen, um sich der dort verarmten internationalen mächtigen Kriegesflotte anzuschließen. Es ist bereits das zweite mal in diesem Jahre, daß der „Hagen“ in einer diplomatischen Angelegenheit eine Auslandsreise antwort; denn in den Monaten Juni-Juli lag er mit den Kriegsschiffen „Kaiserin Augusta“ und „Stoich“ wiederum auf der Höhe von Tanger, um die Forderungen des Grafen Tattenbach wegen der Ermordung zweier Reichsangeführter gegenüber der marokkanischen Regierung zu unterstützen. Der „Hagen“ ist bereits im feierlichen Hafen in Dienst gestellt, da er die Wintermonate über als Stammschiff der Marinekassen der Flotte dienen sollte. Die Entsendung des Panzerkreuzers „König“, wie die „Vorley“ hier, weil die „Moltke“ in ihrer Eigenschaft als Schulschiff für Kadetten und Schiffsjungen demnach ihre Liebsreise im Mitteländischen Meer fortsetzen soll.

Vom unläuteren Wettbewerb.

In dem ersten Entwurfe des Gesetzes über die Beschäftigung des unlauteren Wettbewerbes war zwar eine Bestimmung über die Rechte für die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten auf Grund des Gesetzes aufweisende Instanz getroffen, und zwar war nach dem Beispiele anderer Gesetze zur Sicherung der nötigen Einseitigkeit in der Rechtsprechung als letzte Instanz das Reichsgericht bezeichnet. Jedoch wurde es in der Beschäftigung nach Veröffentlichung des ersten Entwurfes als ein Mangel empfunden, daß keine Bestimmung über die erste Instanz getroffen war, um so mehr, als man allgemein das Bedürfnis hatte, die Verhandlung und Entscheidung erster Instanz den Kammer für Handelsachen zu überweisen. Dem hierauf gerichteten Beschlusse, der in dem zweiten Entwurfe, wie er im Mai d. 3. dem Bundesrathe zugestellt wurde, Rechnung getragen. Es war bestimmt, daß, soweit die auf Grund des Gesetzes geltend gemachten bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in erster Instanz die Zuständigkeit der Landgerichte begründen, sie vor die Kammer für Handelsachen gehören. Dem Vernehmen nach werden sich die auf die erste und letzte Instanz bezüglichen Bestimmungen in dem vielleicht schon morgen dem Reichstage zu unterbreitenden Entwurfe in der geschilderten Fassung unverändert wieder vorfinden.

Bur Zuckerszenefrage.

Offiziell wird geschrieben: „Man hat im Osten gegen den Gedanken einer Reform der Zuckerszene, welcher in allen wesentlichen Punkten einer von der großen Majorität des Reichstages eingetragenen und angenommenen Beschlusse entspricht, lediglich gewisse Zuckerszenen, gestützt von den Vertretern von Industrieabteilungen, Stellung genommen. Wer die Fäden dieser Bewegung hinter den Coullissen zieht, ist unbekannt. Die Interessen der Landwirtschaft mögen sich aber

zur solchen Führern anvertrauen, deren wirtschaftliche Interessen auch vorzugsweise auf landwirtschaftlichen Gebieten liegen.“ — Die Diskussion über diese Angelegenheit scheint ja recht angenehme Formen annehmen zu wollen.

In Sachen Stöcker.

Ueber Herrn Stöcker wird der „Stef. Zig.“ aus Berlin geschrieben:

Die Frage, ob Herr Stöcker gegen die verächtlichen, zweifellos bedrückenden Angriffe des „Klabberadach“ klagen einzulegen werde, wird nicht nur in der Berliner Presse, sondern auch in vielen konservativen und kirchlichen Kreisen erörtert. Bis jetzt ist, wie das „Stef.“ mitteilt, eine Privatoffizier Stöcker's nicht eingetreten. Wie können diese Privatbestimmung dahin ergangen, daß ein Antrag Stöcker's bei der Reichsregierung, ex officio flagrant vorzugehen, abgelehnt worden ist, weil der Antragsteller sich nicht mehr im Amte befindet. Stöcker selbst aber ist einzufließen, den Weg der Privatklage überhaupt nicht zu beschreiten. Gleichwohl kann es für Stöcker sehr angrifflich werden, wenn er die Beschuldigungen des „Klabberadach“ ohne weiteres über sich ergehen läßt und etwa nur — wie er beabsichtigt soll — durch eine jener „Erklärungen“ beantwortet, die in der letzten Zeit, ihm sehr zum Nachtheile, viel orts aufgewirbelt haben. Zwar ist der Inhalt Stöcker's, wie der Inhalt seiner Äußerungen, die Gründe der Stöckerinstimmungen u. a. m. gerade in der letzten Zeit, ungewöhnlich stärker als in all den letzten Jahren; aber es ist doch immerhin nicht unmöglich, daß die Stöckerlehre, die in diesem Falle in englischer Färbung mit dem Kaiser steht, aus der „Klabberadach's“ Äußerung gewisse Konsequenzen zieht und Stöcker gegenüber von ihr zurückweichend die Instanznahme gegen den Gebrauch macht. Ob aber auch dann noch die konservative Partei zu Stöcker halten, ob sie dann insbesondere ihn in ihren Vorständen stellen könnte, ist doch recht fraglich. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß der am nächsten Montag zusammengetretene Gesessensrat auch mit dieser Angelegenheit sich befassen werde.

Verstorbene Wittbelangen.

\* Herr er. v. Penk erklärt nunmehr in der „Soub. Zig.“ eine längere Erklärung über seine in der Presse mehrfach erwähnte Unterhaltung mit dem Herrn von Stamm, die am 19. Nov. stattfand. Ueber die hülligen Aeußerungen des Herrn von Stamm schreibt Herr Penk: „Der Sachverhalt war einfach, der Herr v. Stamm ein sehr tüchtiger Mann der Zeitlage entwarf, welches ich dahin referierte, daß, wenn es so weiter gehe, nicht bloß innerhalb der Sozialdemokratie, sondern auch innerhalb der evangelisch-sozialen Bewegung ein Kampf auf Leben und Tod für unermesslich halten müßte. Demgegenüber enthielt Herr Penk: „Der Sachverhalt war einseitig, der Herr v. Stamm ein sehr tüchtiger Mann, welche sich an jene Bewegung trotz aller in ihr noch obwaltenden Unterschiede und der großen Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hat, anknüpfen, und ich hat ihn dringend, den Faden der Verhandlung mit ihr noch nicht abzubrechen. Er äußerte sich demnach, daß er bei einem demnächstigen Zusammensein mit Sr. Majestät dem Kaiser Gesandtheit zu finden hofft, diesen Gegenstand über die bürgerlichen Vorfragen zu können.“ — Der Gehörmann der „Frank. Zig.“ hält jedoch seine Mittheilungen (auch den Ausdruck „Schwarzmachen“ des Kaisers) vollständig aufrecht und erklärt, daß zahlreiche Zeugen zur Ergänzung seiner Angaben bereit seien.

\* Ueber die Gedenkfeste eines Sieges über Witkool berichtet Major v. Eutwein aus Südwestafrika: „Ich will nicht unerwähnt lassen, daß wir am 27. August den Tag der Erinnerung der Schlacht mit Kiro, Karabe und Obenbestieten

geleitet haben. Die Eingeborenen wählten allem mit fröhlichem Interesse bei, namentlich dem der Karabe folgenden Gesichtsbild, welches der Hauptmann von Eitorf, der Führer der bei mir befindlichen kombinierten Feldcompagnie, sehr hübsch arrangiert hatte.“ Denselben Gesichtsbildungen haben bei den hiesigen Bewohnern ihren besonderen Werth, die den Eingeborenen unsere Macht vor Augen führen und sie so mit von unüberlegten Schritten abhalten.“

Anslaud.

Türkei.

Ein Interdiktum mit dem Scheich ul Islam Mehmed Dschemaluddin Efendi hatte dieser Tage der Berichterstatter des „Berl. Tagbl.“ Der hohe Beamte sprach freimüthig über verschiedene Fragen, die gegenwärtig im Brennpunkte des Interesses stehen. Vor allem äußerte sich der Scheich über das Wesen des Islams, der eine durchaus demokratische Religion darstelle und dessen Grundfals es sei, die völlige Gleichheit aller Menschen anzuerkennen. Daraus folge bei der Glaube, daß der Islam Christenthum fenne oder verbringe. Die türkische Regierung habe seit den ältesten Zeiten eine grenzenlose Toleranz bewiesen und müsse jetzt zu ihrem größten Schmerze erkennen, wie eine feindliche Bevölkerung in der verwirrtesten Weise zur Rebellion aufgehetzt werde. Im weiteren Verlauf der Unterredung erklärte der Scheich, daß die Türkei der Einführung von Reformen keineswegs un-sympathisch gegenüberstehe, sondern im Gegentheil bestrebt sei, ihren Unterthanen die Segnungen kulturellen Fortschrittes zugänglich zu machen. Zum Schluß wurde selbst noch die Frage gestreift, ob daran gedacht würde, ein Parlament einzuführen. Aus der diplomatischen Antwort ließ sich erkennen, daß in maßgebenden Kreisen die Frage des Parlaments jedenfalls behandelt werde.

Sehr bemerkenswerte Nachrichten sind aus Arabien eingelaufen, wo in der Provinz Yemen der Aufruhr immer größere Dimensionen annehmen scheint. Dem „Neuer'schen Bureau“ wird dazu aus Aden unter dem 20. November gemeldet:

„Sayid Mohammed Dohja (Said ad Din), welcher die Juranschaft über ganz Yemen für sich in Anspruch nimmt, ist kürzlich nach dem Städtchen Ralet über, an der Spitze von 45.000 Mann von Kohls- und Woll-Stämme, von denen die meisten mit Woll-Stammes- und Sander-Stammes benannt waren. Von Ralet über ging es nach Schamer. Nach diesem Geheft wurde das Dorf Hula Ab Dohja gestürmt. Auf beiden Seiten war der Verlust groß, die türkische Garnison floh nach Haja. Darauf nahmen die Araber Hobbau, ein Dorf von Bahabu, das gleichfalls zwei Tagesmärsche von Hama entfernt liegt. In dem Kampfe verloren die Türken 800 Mann. Das türkische Militär floh nach Masner, wo es die Schicksale zu bewegen suchte, zur Wiedernahme Bahabu's Hilfe zu leisten. Die Scheichs weigerten sich aber, worauf sie gefangen genommen und nach Sana gebracht wurden. Mittlerweile wurde auch ein anderes türkisches Detachement der Hobbau Woll übertrumpft und gefangen. Ganz kürzlich sind 6000 Mann Truppen von Konstantinopel in Sana angekommen. Sie wurden auf Kanonen, Zinn- und sonstige vertheilt. Die Telegraphenbrüche werden fortwährend abgeändert. Alle unter türkischer Herrschaft befindlichen arabischen Stämme zahlen dem Sayid im Geheime Tribut oder Steuern. Kürzlich hat der Sultan dem Sayid durch Vermittlung des Wichtigers von Sana Briefe und Geldanteile geschickt. Der Sayid hat sie aber alle verbrannt.“

[42]

[Raabdruck verboten.]



Die Schlacht bei Orleans.

Von Dr. Daehne-Halle a/S.

(Schluß.)

Am 4. Dezember morgens 8 Uhr begannen sämtliche deutsche Corps bei hellem Frostwetter von den den Abend vorher ererbten Ortschaften aus den Vormarsch; alle sollten an diesem zweiten Schlachttage, der die Entscheidung bringen mußte, wieder mehr oder weniger starken Widerstand finden. Der konzentrische Angriff auf Orleans begann sofort, nachdem sich der Prinz-Feldmarschall wieder an die Spitze des 9. Corps gestellt hatte. Fingen wir wieder mit dem linken deutschen Flügel, dem dritten Corps an. Die 5. Division desselben hatte zum Schuß gegen die linke Flanke 2 Bataillone des Leibregiments detachirt, welche gegen 9 Uhr ihren Bestimmungsort Orsay an der Loire erreichten, dort aber mit einem Male sich einer großen in Vornachsch begriffenen französischen Truppenmacht gegenüberfanden. Es war dies das ganze X. Armeecorps unter General Crouzat, das durch die von Gambard aus in Hilfe nach Orleans beordert hatte. Die kleine Schaar der Deutschen trat dem übermächtigen Feinde mit solcher Rücksicht entgegen, daß Crouzat einen überlegenen Feind vor sich zu haben glaubte und schleunigst über die Loire zurückging. Andere Theile der Division waren bis St. Loup vorgedrungen, das aber allen Angriffen widerstand.

fanor tonantions erfüllt, brachen jeden Widerstand und fügten hier ihrem reichen Erbeszenze ein neues Vorbeereis hinzu. Der kommandierende General v. Alvensleben ließ seine braven Truppen vor den Thoren Orleans, von den gewaltigen Anstrengungen des Tages ausruhen.

Die schwerste Aufgabe stand am 4. Dez. dem 9. Corps, hauptsächlich der 18. Division, bevor, der Sturm auf die Hauptstellung des Feindes, das festungsbartig verbaute Cercottes, eine Meile vor Orleans gelegen. Die beiden links und rechts vom Bahndamm vorgehenden Brigaden, die 35. unter dem General von Blumenthal (Reg. 36 und 34) und die 36. (Reg. 11 u. 85) unter Oberst von Hattenhausen gerieten bald in zu heftiges Artilleriefeuer, das erstere links im nahen Walde Schutz suchen mußte. Hier gingen die beiden Regimenter, rechts die 36er, links die 84er unter nicht zu großen Verlusten bis zur Richtung des Waldes vor und befanden sich bald dem Dorfe gegenüber, das den 36ern einen dichten Kugelregen herabrieselte. Die Granaten schlugen mit unheimlichem Geräusch über unfern Klöpen in die Bäume ein und bewarfen uns mit Aesten und Zweigen, die Gassenposten pfiffen durch die Luft und streckten manchen nieder. Da sich die Rechten von Minute zu Minute mehrten und unsere Artillerie des Waldes wegen nicht mitwirken konnte, so gab General von Blumenthal unserem Regiment den Befehl zum Sturm auf das Dorf. Die Situation war eine recht ungemüthliche: Hier der Wald, dessen starke Bäume einige Deckung boten, drüben — etwa 1000 m entfernt — das stark beschanzte, feuerbedeckte Dorf und dazwischen eine ganz ebene Fläche, in der nur der Bahndamm etwas Schutz bot. Man konnte es unter den Augen nicht übersehen, daß sie bei dem Befehl unseres Bataillonkommandeurs v. Sagen, das Dorf zu attackiren, einen Augenblick stutzen und der schüßernen Wald nicht verlassen wollten. Das dauerte jedoch nur einen Moment, dann brachen unter Führung der Offiziere die Compagnien des 3. Bataillons, dem links die beiden anderen Bataillone und die 9. Jäger folgten, von 8 Seiten aus auf den Bahndamm vor, packten im Laufschritt, ohne zu scheuen, die von dem starken feindlichen Feuer bestreute Fläche und drangen, nachdem die 10. Compagnie die große Brücke vor dem Dorfeingang genommen, in musterhafter Ordnung mit Huroh! in das Dorf selber ein. Hier fiel u. a. der Hauptmann der 12. Compagnie

v. Sagen, der als einer der ersten den Eingang erreichte, mit den Worten: „Kinder laßt mich, ich habe genug, nur vorwärts!“ In der Dorfstraße kam es dann zu einem erbitterten Kampf, die Häuser mußten einzeln erobert werden. Hierbei fielen viele Gefangene dem Sieger in die Hände, denen unsere hungerigen Leute zunächst die auf dem Tornister festgeschalteten Löcher Probe abnahmen; unter den gefangenen Franzosen befanden sich auch ein saftenschichtiger 36er, der sich für die Fremdenliebe hatte anwerben lassen, und ein anderer arbeitsfähiger Legionär, ein bleibender Schlesier. Beide beherrschten, auf die Weichen nicht geschossen zu haben, mußten indessen das Loos der übrigen theilen. Der mit nur 6 Compagnien stütz und schnellig unter-nommene Angriff auf Cercottes war von glänzenden Erfolge, der Schlüssel der feindlichen Stellung in unseren Händen. Der Commandeur der 18. Division, von Wranzel, berichtete über diese Wesenthat folgendes: „Der Angriff auf Cercottes geschah in größter Ordnung und mit herrorragender Bravour. Die Erstangriff dieses Dorfes bildet einen der Haupterfolge des 36. Regiments.“ Nachdem die Feinde den Wäldern, dessen Batterien den Unfällen viel Verluste zugeführt, großer Tapferkeit erobert hatten, drang die 18. Division gleichfalls ein-waldes sich noch bald abends an dem zur Vertiefung ein-gerichteten Wäldchen Orleans, bei dem sich der Sergeant Sommer von der 1. Compagnie besonders auszeichnete, der mit einer Section einen vom Feinde dicht belagerten Schuppen erklümmte und die Belagerung in wilde Flucht trieb. Bald war vom Feinde keine Spur mehr zu sehen und die braven 36er konnten nach dem nicht geringen Anstrengungen des Tages in und am Bahnhofs-Wald-quartiere befehlen; zuvor lobten sie sich aber an einer warmen Suppe, die sie aus den vorgefundnen Restvorräthen bereitet.

Nach von dem rechten Flügel der Deutschen, wo namentlich die Kavallerie-Division Graf Stolberg durch ihr kühnes Vorgehen viel Gefangene machte, so selbst eine feindliche Batterie eroberte, wurden die Franzosen überall genorven. Sehr heftige Kämpfe hatten die 17. Division bei Orsay und die Bayern bei Montay zu bestehen; überall endeten dieselben mit dem Rückzug des Feindes. Am Morgen der Stadt errangen die 2. Kavallerie-Brigade und eine bayerische Brigade glänzende Erfolge; die Kavallerie drang bis zur Loire unterhalb Orleans vor, und behaute wäre ihr die



händer, mit einem handfesten feinstartigen Schwarzborn be-  
 mottelt, gefolgt zu sein. Der Herr von Holt ist selbst eine  
 imponierende Erscheinung; über 6 Fuß hoch, freischulterig mit  
 ungemünztem weißen Bärten und Schenkeln. Sein Vortrag ist  
 dagegen ganz mittelmäßig und fromm. Er ist Schüler von  
 Gebaut und lebt seit ungefähr 35 Jahren in den vereinigten  
 Staaten.

**Wahlkatheten.** In Wien, Kreis Wärs, erstlich ein Galtsber-  
 ger, dessen Bruder und erstlich ein Herr. Wärs wurde un-  
 befugt. — Zu Weyer hat sich der Galtsberger Langjahr  
 erschossen. Ursache: verwaltete Vermögensverhältnisse.

### Letzte Nachrichten.

×× Berlin, 3. Dez. Das Reichstagsgebäude hat gestern  
 eine vertrauliche Konferenz der Führer der sozialdemo-  
 kratischen Fraktion abgehalten, in welcher die politisch-  
 lichen Maßnahmen der jüngsten Zeit sowie die etwa zu er-  
 greifenden Gegenmaßnahmen beraten wurden. Es wurde be-  
 schlossen, bei der nächstjährigen allgemeinen Interpellation  
 an die Regierung zu richten, vorher aber schon die  
 Schließung der sozialdemokratischen Vereine zur Sprache  
 zu bringen und zwar bei Gelegenheit der schwebenden Anträge,  
 welche übernommen auf Zustimmung der Reichstagskommission  
 Fraktionsgenossen aufgestellt werden sollen. Danach würde die  
 große Sozialisten-Debatte noch vor Ende dieses  
 Winters bevorstehen.

×× Berlin, 3. Dez. Das Ergebnis der gestrigen Ver-  
 ratungen des konservativen Partei-Ausschusses wird  
 mit Rücksicht auf den Beginn der Reichstags-Sitzung zum  
 Gegenstand einer Partei-Kundgebung gemacht  
 werden.

×× Berlin, 3. Dez. Nach einer schätzungsweise Annahme  
 des statistischen Amtes dürfte sich gegenüber der letzten  
 Volkszählung eine Zunahme der Bevölkerung um etwa  
 2 Millionen ergeben, so daß sich die Einwohnerzahl  
 des Reiches gegenwärtig auf etwa 53 Millionen belaufen  
 dürfte.

Seitens abend ist die Ankunft des Gouverneurs von  
 Kamerun in Maritzell signalisiert worden; Herr v. Putt-  
 kammer dürfte demnach noch in dieser Woche hier eintreffen.  
 Die Weite des früheren deutschen Gebiets in China, Herrn  
 v. Brandt, nach dem Schluß seiner langjährigen Tätig-  
 keit in lediglich zur Veranlassung und im Interesse anderer  
 Kreise erfolgt. Einen amtlichen Auftrag hat, wie die  
 zuständige Seite erzählt, Herr v. Brandt nicht.

### Eine Kollektive.

Der Minister des Innern, Herr v. Ritter, ist, wie  
 dem „Vorwärts“ als absolut sicher mitgeteilt wird, am  
 Sonntag bis auf weiteres beurlaubt worden. Sein  
 Nachfolger ist zweifellos. Die Geheime führt in Stell-  
 vertretung Unterstaatssekretär Braunbecher.

Das ist indes nur ein Provisorium. Als wahrscheinlicher  
 Nachfolger des Herrn von Ritter wird dem „Vorwärts“ von  
 anderer Quelle der Geheimen Regierungsrath Herr von Trött  
 zu Solz, der Verfasser der vernünftigen Unstufvorlage,  
 bezeichnet. Der „Vorwärts“ fügt dann seiner Meldung noch  
 die folgende Bemerkung an:

Unser geistige Mittelmann, daß die Tage des Herrn von  
 Ritter gezählt seien, hat aberwährend schnell ihre Befristung  
 gefunden. Es ist ein eigenes Mitleid, daß Herr von  
 Ritter unmittelbar nach seiner Haupt- und Staatsaktion gegen  
 die Sozialdemokratie jetzt das nämliche Schicksal erleidet, wie im  
 vorigen Jahre die Grafen Caprivi und Guldener, als sie der  
 sozialdemokratischen Partei den Garaus mit einem Unstuf-  
 vorlage machen wollten. Ob auch diesmal auf einer Jagd-  
 partie die Entschickung gefallen ist, wissen wir bisher noch  
 nicht. Aber uns soll dieser Vorgang ein gutes Vorzeichen  
 sein, daß sich auch hinsichtlich der Erhaltung des Reiches wird:  
 welcher Zusammenhang mit der Sozialdemokratie anbahnt, kommt  
 dabei zu Fall.

### Meteorologische Station zu Halle.

	2. Dez. (9 Uhr 12 Min. ab.)	3. Dez. (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Baromet. Millimeter	757,5	758,2
Thermometer Celsius	2,3	1,3
Rel. Feuchtigkeit	91%	89%
Wind	SW 1/2 N	SW 1/2 N

Wärmegrad der Temperatur am 2. Dez. 5,2° C.  
 Minimum in der Nacht vom 2. Dez. zum 3. Dez. 0,0° C.  
 Niederschlag am 3. Dez. 7 Uhr morgens: 1,7 mm.

### Vericht des Berliner Wetterbureaus vom 2. Dez.

Stationen	Wärmegrad	Windrichtung u. Windstärke (Stfa 12-13)	Wetter	Temp. unterschied
Berlin	767	EO 2	bedeckt	-10
Stettin	761	EO 3	bedeckt	-4
Hamburg	762	EO 3	bedeckt	6
Frankfurt	762	EO 3	bedeckt	0
Bonn	761	EO 3	bedeckt	0
München	761	EO 2	bedeckt	2
Wien	760	EO 3	bedeckt	2
Prag	765	EO 1	bedeckt	-5
Kiel	764	EO 2	bedeckt	3
Breslau	769	EO 1	bedeckt	-9
Schwarzwald	754	EO 3	bedeckt	4
Stettin	762	EO 2	bedeckt	0
Regensburg	760	EO 3	bedeckt	1
Wien	764	EO 3	bedeckt	3
Graz	764	EO 3	bedeckt	4
Wien	763	EO 3	bedeckt	7

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 2. Dez. Auf Beschluss des Vorworts für die Interessen der  
 Reichsbank geht unterhalb eine Einlage an das Aktien-  
 Kollegium der Berliner Kaufmannschaft ab, mit dem Er-  
 suchen, sich zugleich mit dem Börsenrath der Wiener Börse in  
 Verbindung zu setzen, welche Ergründung energischer Maß-  
 nahmen gegen diejenige Schlichtung, die sich in Berlin zur  
 Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus Börsengeschäften  
 entzogen haben, während sie denselben in Wien nachkommen.  
 Ausserdem hat der Verein zur Vermeidung jeden Ausfalls eines An-  
 schusses eingezogen, um namens des Vereins alle diejenigen Massnahmen  
 zu treffen, die zum Schutz der beteiligten Firmen wirksam er-  
 scheinen.

Die Berliner Kommerzbank Mascher & Co. theilt mit, dass der  
 Kurs der Aktien des Bayerischen Unter den Linden  
 eine Folge von Exekutionen-Verkäufen sei. Ein Kontrakt habe einen  
 bedeutenden Restbestand solcher Aktien, die eine stark interessierte  
 Firma besitze, übernommen.

Die ausserordentliche Hauptversammlung der Bayerischen  
 Handelsbank genehmigte eine vom Aufsichtsrath vorgeschlagene  
 Kapitalerhöhung um 5,000,000 M., mit vorläufig 50 Proz. Einzahlung.  
 Der Einzahlungsplan wurde auf 1/2 Proz. festgesetzt.

Vom böhmischen Kohlenmarkt. Der böhmische Braunkohlen-  
 markt ist sehr lebhaft; für alle Sorten herrscht gute Nachfrage,  
 sowohl für Industrie- als für Hausbrandzwecke. Die Werke sind voll  
 beschäftigt. Angesichts des starken Frostes verhalten sich die Schiffer an  
 der Aussiger Kohlenbörse den neuen Abmachungen gegenüber voll-  
 ständig reservirt, da ein baldiger Schifffahrtschluss zu be-  
 fürchten ist.

Die Verhandlungen bezüglich der in Aussicht genommenen An-  
 leihe der Türkischen Tabak-Regio-Gesellschaft haben zu  
 einem vollen Einverständnis zwischen den anwesenden Mitgliedern des  
 Verwaltungsraths und denjenigen Bankfirmen, welche die Anleihe zu  
 übernehmen hätten, geführt. In Konstantinopel domizilirten Mit-  
 glieder und der Generaldirektor werden nacheinander die Verhandlungen  
 mit der hohen Pforte und der „Belle Publique“ eintreten.

Weitere Dividendenschätzungen. Aktiengesellschaft  
 für Oelindustrie in Belgien, 8 Proz. (1894 5 Proz.), Märkische In-  
 dustriegesellschaft 5 1/2 Proz. (1894 5 Proz.), Continental-  
 Pferdebahn wieder 5 Proz., Norddeutsche Grundkreditbank  
 4 1/2-5 Proz. (1894 5 Proz.).

Zahlungsstörungen. Wien, 2. Dez. Der Tuch-  
 fabrikant K. Kischke in Bilitz ist insolvent; die Passiven  
 betragen 400,000 fl. Es werden 50 Proz. geboten; das Ausland ist  
 beteiligt.

Bis de Janeiro, 30. Nov. (Telegr.) Wechsel auf London 9 1/2.

### Kursbericht der hiesigen Bankfirmen vom 3. Dez.

	Dividende für	Zins- termin	Zins- fuß	Kursnotiz
Halleische 4 1/2% Stadt-Anl. von 1882	—	—	—	102,50 B
" 3 1/2% Theater-Anl. von 1884	—	—	—	101,50 B
" 3 1/2% Stadt-Anl. " 1888	—	—	—	102,25 B
" 3 1/2% " " " 1892	—	—	—	102,40 B
Aktien 3 1/2% " " " 1892	—	—	—	101,50 B
Erfurter 3 1/2% " " " " "	—	—	—	101,75 B
Halberstädter 3 1/2% " " " " "	—	—	—	101,75 B
Naumburger 3 1/2% " " " " "	—	—	—	101,50 B
Landschaftl. 3 1/2% Central-Pfandbriefe	—	—	—	101 B
Sächsisch-thür. landschaftl. Pfandbriefe	—	—	—	103,50 B
" 3 1/2% " " " " "	—	—	—	101 B
" 3 1/2% " " " " "	—	—	—	101 B
" 4% Provinzial-Anleihe	—	—	—	101 B
" 3 1/2% " " " " "	—	—	—	101 B
Knappschafts-Berzinsgenossenschaft	—	—	—	104 B
Unstrut-Reg. 3 1/2% Obl. (Brau.-Neub.)	—	—	—	101,25 B
Celle. A. Brauerei 4% Hyp.-Anl.	—	—	—	102 B
F. Zimmermann & Co. Masch. 4% H.A.	—	—	—	103 B
Hall. Act. Brauerei 4 1/2% Hyp.-Anl.	—	—	—	101 B
Sächs.-Thür. Brauerei 4% Hyp.-Anl.	—	—	—	101 B
Ludwig II. Gewerkschaft	—	—	—	101 B
Naumburger Braunkohlen	—	—	—	100 B
Waldauer Braunkohlen 4 1/2% Hyp.-Anl.	—	—	—	102,50 B
Sächs.-Thür. Brauerei 4% Hyp.-Anl.	—	—	—	102,50 B
Werschen-Weissau. Brk. 4 1/2% Hyp.-Anl.	—	—	—	105 B
Zeitzer Paraff. u. Solarfabrik 5% Hyp.-Anl.	—	—	—	108 B
Schuldr. rückz. 1892	—	—	—	108 B
Halleische Bankvereins-Aktien	1894 7 1/2	—	—	129,50 B
Spar- u. Vorschuss-Bank-Aktien	1894 3	—	—	89 B
Conserv. Malzfabrik-Aktien	1894 9 1/2	—	—	102 B
Grüner. Aktien-Papierfabrik-Akt.	1894 10	—	—	109 B
Dorste. Rathmann. Braunk. I. A.	1894 9 1/2	—	—	107 B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Akt.	1894 9 1/2	—	—	63,75 B
Feldschlösschen-Brauerei-Aktien	1894 9 1/2	—	—	74 B
Claustr. Zuckerfabrik-Aktien	1894 9 1/2	—	—	—
Halleische Hasenb.-Aktien	1894 9 1/2	—	—	100,25 B
Halleische Maschinenfabrik-Aktien	1894 9 1/2	—	—	406 B
Halleische Strassen-Aktien	1894 9 1/2	—	—	99,50 B
Hilfdrand'sche Mühlenwerk-Aktien	1894 9 1/2	—	—	159 B
Korbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1894 9 1/2	—	—	104 B
Landberg, Malzfabrik-Aktien	1894 9 1/2	—	—	105 B
Naumburger Brauerei-Aktien	1894 9 1/2	—	—	105 B
Niemberg, Malzfabrik-Aktien	1894 9 1/2	—	—	—
Packhof-Aktien	1894 4	—	—	85 B
Rieschelsche Montanwerke Aktien	1894 9 1/2	—	—	121,50 B
Sächs.-Thür. Brauerei-St. Aktien	1894 5 1/2	—	—	123 B
Sächs.-Thür. Brauerei-St. Pr. Aktien	1894 5 1/2	—	—	133 B
Waldauer Braunkohlen-St. Aktien	1894 9 1/2	—	—	111 B
Werschen-Weissau. Brauerei-St. Aktien	1894 9 1/2	—	—	201,50 B
Zeitzer Maschinenbr.-Akt. (Schade)	1894 9 1/2	—	—	—
Zeitzer Paraff. u. Solarfabrik Aktien	1894 9 1/2	—	—	94 B
Zuckerfabrik Halle Aktien	1894 9 1/2	—	—	185 B
Brückel-Nied. Berg. R.-K.	—	—	—	202 B
Konsolidirte Pfandbriefe Kuxen	—	—	—	202 B

### Waaren- und Produktenberichte.

**Weizen.**  
 \* Hamburg, 2. Dez. Weizen loco fest, holsteinischer  
 loco neuer, 138-143. Roggen loco fest, biesiger 7-7,  
 mecklenburger loco neuer 130-140, russischer loco rubig, loco neuer  
 60-62. Hafer fest aber rubig. Gerste fest aber rubig.  
 \* Stettin, 2. Dez. Weizen matter, loco neuer 135-142, neu  
 Dez. 142,50, per April-Mai 146,00. Roggen loco matter, 118-121,  
 per Dez. 117,00, per April-Mai 122,50. Pomm. Hafer loco 113-116.  
 \* Wien, 2. Dez. Weizen per Frühj. 7,19 Gd., 7,23 Br., Roggen  
 per Frühj. 6,53 Gd., 6,55 Br., Hafer per Frühj. 6,42 Gd., 6,44 Br.  
 \* Pest, 2. Dez. Weizen loco flau, per Frühj. 6,86 Gd., 6,88 Br.  
 Roggen per Frühj. 6,19 Gd., 6,21 Br., Hafer per Frühj. 6,38 Gd., 6,40 Br.  
**Getreide.**  
 \* London, 2. Dez. (Schluss.) Weizen rubig aber stetig; Mehl  
 geschäftlos; Hafer unverändert; Gerste stramm 1/2 sh. höher. Von  
 schwimmendem Getreide Weizen fest aber rubig; Gerste fest, wenig  
 Angebot.  
 \* London, 2. Dez. Die Getreidezufuhren betragen in der Woche  
 vom 23. Nov. bis 29. Nov.: Engl. Weizen 1310, fremder 20,794,  
 engl. Gerste 314, fremde 9,778 engl. Malzgerste 2,212, fremde 1,  
 engl. Hafer 2,622, fremder 105,711 Qrs., engl. Nicht 18,230 Sack, fremde  
 39,021 Sack.  
 \* Amsterdam, 2. Dez. Weizen auf Termine behauptet, per  
 März 150, do. per Mai 150, Roggen loco do. auf Termine behauptet,  
 per März 101, per Mai 102, per Juli 103.  
 \* Antwerpen, 2. Dez. Weizen steigend. Roggen rubig. Hafer  
 wachsend. Gerste steigend.

**Zucker.**  
 \* Paris, 2. Dez. (Schluss.) Rohzucker (Importat), 89%, loco 77,50-  
 85,00. Weisser Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 kg., per Dez. 39,25,  
 per Jan. 40,50, per Jan.-April 41,00, per März-Juni 41,50.  
 \* London, 2. Dez. 96% Javanischer 12% rubig. Rüben-Roh-  
 zucker loco 10 1/2 rubig.  
**Kaffee.**  
 \* Hamburg, 2. Dez. Kaffee rubig, Umrent — Sack.  
 \* Hamburg, 2. Dez. (Bericht der Hamb. Firma Jowisch u. Comp.)  
 Kaffee good average Santos per Dez. 72%, per März 69%, per Mai  
 67%, per Juli 65%, behauptet.  
 \* Hamburg, 2. Dez. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos  
 per Dez. 73, per März 69%, per Mai 67%, per Juli 65%.  
 \* Hamburg, 2. Dez. Abends 6 Uhr. (Bericht der Hamb. Firma  
 Jowisch u. Comp.) Kaffee good average Santos per Dez. 72%, per März  
 69%, per Sept. 64%, rubig.  
 \* Hamburg, 2. Dez. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger  
 Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per  
 Nov. 80,00, per Dez. 84,75, per März 83,75, rubig.  
 \* Amsterdam, 2. Dez. Java-Kaffee good ordinary 54.  
**Spiritus.**  
 \* Nordhausen, 2. Dez. (Preisnotiz) Branntwein 45 Vol. %  
 für 100 kg. ohne Fass ab Brenner 58,00-60,00 M., desgl. 40 Vol. %  
 55,50-57,50 M.  
 \* Hamburg, 2. Dez. Spiritus behauptet, per Dez.-Jan. 17 1/2 Br.,  
 per Jan.-Febr. 17 1/2 Br., per Febr.-März — Br., per April-Mai 17 1/2 Br.,  
 per Stettin, 2. Dez. Spiritus fester, loco mit 70 M. Konsumsteuer  
 31,80.  
 \* Breslau, 2. Dez. Spiritus für 100 l 100%, excl. 50 M. Verbrauchs-  
 abgaben per Dez. 49,90, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Dez.  
 30,40, do. do.  
 \* Berlin, 2. Dez. (Schlussbericht.) Spiritus behauptet, per Dez. 31,00,  
 per Jan. 31,25, per Jan.-April 32,00, per Mai-Aug. 33,00.  
**Chemische Produkte.**  
 \* London, 30. Nov. Chlorisäure, ordinär 7 sh. 9 d., raffinirt  
 8 sh. 2 d.

**C. F. Ritter**  
 Halle S., Leipzigerstr. 90.  
 Magazin für Geschenke aller Art.  
 Auswahl und Preise concurrenzlos.

Mit gewohnter Pünktlichkeit, in eleganter und überaus geschmack-  
 voller Ausstattung ist der bekannte und allbekannte Zeitungs-  
 Katalog der Rummer-Expedition Hansenstein & Vogler,  
 A.-G. in seiner dreifachen Auflage erschienen. Die Firma  
 Hansenstein & Vogler, A.-G. hat den reichen Inhalt ihrer Er-  
 ferungen, die sie auf dem so verdienstlichen Gebiete des Zeitungs-  
 wesens in hervorragender Weise besitzt, dazu verwendet, um in  
 dem Katalog alles das zu bieten, was für den Geschäftlich- und  
 Privatmann, der irgend eine das Zeitungs- und Leitungs- des  
 Zeitungswesens betreffende Auskunft zu haben wünscht, interessan-  
 t und nützlich sein kann. Der Katalog enthält außer dem  
 reichhaltigen Verzeichnis der politischen und Fachzeitschriften einen sehr  
 profunden Katalog der in jedem Tag des Jahres, die Abonnenten  
 über den Post- und Telegrammverkehr und über die Nachrichten  
 und den Geschäftsverkehr mit den Zeitungen. Es ist mit Sicherheit  
 zu erwarten, daß die für Stätten zu den „Anleitern“ der Firmen,  
 die er schon seit langem hat, durch seine von Jahr zu Jahr abge-  
 änderte Brauchbarkeit viele neue Freunde hinzugewinnen wird.

EMPH. DIPLOM  
 1890. Gold-Med. Köln 1893.  
**Benedictiner**  
 und  
**Karthäuser**  
 Ankerkannt beste Fabrikat.  
**F. W. Oldenburger Nachf.**  
 Inhaber: Aug. Groskurth  
**HANNOVER.**  
 Preis halb so theuer als die  
 französischen Liqueure.  
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

**Nützliche und praktische Weihnachts-Geschenke.**

<b>Tafel-Gedecke</b> in reichhaltiger Auswahl, abgessert und vom Stück	<b>Thee-Gedecke</b> von Mk. 1,75 bis Mk. 25,-	<b>Tischtücher</b> von 45 Pfg. bis Mk. 35,-	<b>Prunk-Gedecke</b> in allen Preislagen.
<b>Handtücher</b>	<b>Staubtücher</b>	<b>Wischtücher</b>	<b>Taschentücher</b> handtücher Auswahl
<b>Bettbezüge</b>	<b>Betttücher</b>	<b>Hausenschürzen</b>	<b>Tüchelschürzen</b> von 25 Pfg. bis Mk. 5,-
<b>Schürzen</b> Schwarze Garnitur v. Mk. 2,50 an, in Leinen, Halbleinen etc., aus Wolle und Seide	<b>Normal-Wäsche</b> für Damen, Herren und Kinder.	<b>Herren- und Damen-Wäsche</b> anerkannt grösste Auswahl.	<b>Braut- und Baby-Ausstattungen.</b>

**J. Lewin**  
 Geschäftshaus  
 Leipzigerstr. 100  
 Aufträge von 20 Mk. ab postfrei.

# Weihnachts-Offerte von Johannes Grün.

Für die bevorstehende Weihnachtsaison bringe ich mein bedeutendes Lager von inländischen und ausländischen Weinen in empfehlende Erinnerung. Die inländischen Weine aus den verschiedenen Weinregionen werden als Trauben, Most oder Jungwein von meinem Hause in Winkel i. Rheingau angekauft, bzw. gekeltert und bis zur Flaschenreife sorgfältigst behandelt.

Da also meine Einkaufsgeschäfte sich nur im Weinproductionslande vollziehen, kann ich selbstverständlich den höchsten Anforderungen der Consumenten genügen. Meine 1894er Gewächse liefere ich in Originalgebinden angeblich von 400 M., 1893er von 500 M., an pro 1000 Liter ab Bahnhof Oestrich-Winkel oder Geisenheim und empfehle ich diese Offerte insbesondere grösseren Abnehmern. Von Flaschenweinen, unter denen in den niedrigeren und mittleren Preislagen die schönen 1893er jetzt eine Rolle spielen, habe ich billigere Weine als zu 75 Pf. p. Flasche im Einzelverkauf bisher nicht in den Handel gebracht, — da die Unkosten für die Flaschenfüllung bei noch billigeren Sorten nicht im Verhältnis zum Werthe stehen — liefere aber für genannten Preis nicht bloss einen sogen. „kleinen Bowlenwein“, sondern einen guten, wohlschmeckenden, entwicklungsfähigen, d. h. durch Lagern auf der Flasche sich verbessernden Tischwein.

Billigere Weine empfehle ich daher, vortheilhafter im Gebinde zu beziehen, da sich der Consument die Unkosten für Abfüllung nicht so hoch berechnet als der Weinhändler.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass mit der Bezeichnung „kleine Weine“ von mancher Seite nach wie vor viel Unfug getrieben wird. Man kann dieselben, wenn sie, namentlich vom Zwischenhandel, zu Spottpreisen angeboten werden, höchstens auf „Tresterweine“ ansprechen, wie sie von gewissen „Speculanten“ (Fabrikanten in der Rhein- und Moselgegend) als „analysensichere“ Weine um jeden Preis angeboten werden.

Die ausländischen Weine sind von mir als junge Weine aus ersten Quellen des Auslandes direct bezogen und in meinem unter steueramtlichem Mitverschluss stehenden „Weinhehlungslager“ — seit ca. 25 Jahren dem einzigen in Halle — ebenfalls bis zur Flaschenreife behandelt.

Ein solches Weinhehlungslager wird von der Steuerbehörde nur den „Weingrosshandlungen“ gewährt, die sich verpflichten, mindestens 30,000 Liter ausländischer Weine auf Lager zu halten.

Die Unterhaltung dieses Lagers setzt mich in den Stand, dem Consumenten grössere Vortheile zu gewähren, wie ich das in diesem Blatte zu öfteren Malen näher begründete.

Neben den billigen italienischen Tafelweinen verdienen besonders die schönen 1893er Bordeaux-Weine von 1 M. an p. Fl. Beachtung. Mein Lager enthält: Rheinhesische, Pfalz-, Rheingau-, Mosel- u. Saar-Weine von einfachen Tischweinen bis zu den feinsten Aulacsen, Schloss Johannsberger Cabnets-Weine und Steuweiue in Foxbeutel (Schloss-Abzüge der Fürstl. Metternich'schen und der bayrischen Hofkellere), Assmannshäuser Königl. Domaine, rothe und weisse Bordeaux-Weine, französische Muscat-Weine, rothe und weisse Burgunder, italienische, spanische, portugiesische, griechische, Ungar- und Cap-Weine, deutsche Schaumweine, französ. Champagner, feine Spirituosen; Rum, Arac, Cognac, Silivitz, Whisky, nur echte Liköre und Pauschessenzen.

**Man verlange meine General-Preisliste.**

Proben stehen gern zu Diensten.

Anwahlsendungen, Sortimentskisten, Präsentkörbe werden in jeder beliebigen Grösse und zu gewünschten Preisen zusammengestellt.

Comptoir und Detail-Verkauf in Halle a. S., Rathhausstrasse 7 im Hofe rechts.

— Fernsprecher 271. —

## Johannes Grün,

Hoflieferant,

Weinhandel und Weingutsbesitz in Halle a. S. und Winkel i. Rheingau.

Gegründet 1852.

**Große Betten 12 Mk. mit rothem Juleit**  
und geringsten neuen Götzen, (Drehbett, Unterbett und zwei Kissen).  
Im besten Zustande . . . 12 Mk. 10.—  
bedeutend billiger . . . 30.—  
bedeutend billiger . . . 38.—  
Bettend stellen bei jeder Verpackung ges. Hand. Verpackung ab. Unmittelbar geliebt.  
Carl Grün, Weinhändler  
Berlin N.O., Landsbergerstrasse 29.  
Bestellte gratis und franco.

Sucht Kleiderf. für 22 A. Weitef. p. mit Schränkchen, Kommode, Stuhlchen, zu Weihnachtsgeschenken pass. Geöffnet 31.

## Grün's Weinrestaurant

Inh.: Carl Theurig

empfehlte seine reichhaltige Speisekarte,

sowie **Diners, Soupers à part.**

Alle Delikatessen der Saison. — Separate Zimmer.

### Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollstoffen aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterröcken und Mantelstoffen, Damenschuhen, Buckskin, Wolltüchern, Schäl- und Teppichdecken in den neuesten Modellen zu billigen Preisen durch R. Eichmann, Wallenstedt a. S., leitungsstädtische Firma.

Annahmestelle und Musterkabinett für Halle a. S. bei Frau M. Klaus, Schlegelstr. 2, l., u. Frau L. Quercus, Sandbockstr. 21.

Hoheleg. Pianino, neu, für 400 Mk. zu verkaufen Geißeckstr. 16, l. (c)

2 Jahre Garantie.

## Paul Maseberg, Uhrmacher, Gr. Ulrichstr. 48

empfehlte

als **Weihnachts-Geschenke** vorzüglich passend!

2 Jahre Garantie.



**Glashütter Uhren A. Lange Söhne**  
von 350 M. bis 1000 M.



**Gold. Damenuhr mit Kette u. Etuis**  
30 Mk.



**Gold. Damenuhr mit Kette u. Etuis**  
25 Mk.



**Goldene Damenuhren**  
von 36 Mk. bis 150 Mk.



**Gold. Damenuhr mit Kette u. Etuis**  
28 Mk.



**Metall-, Stahl- u. silb. Damenuhren**  
von 14 Mk. bis 30 Mk.



**Glashütter Uhren Union**  
von 100 Mk. bis 400 Mk.

Neu! **Halbregulator Neu!** Regulatoren, Standuhren, Viertelschlaguhren, Weckuhren, Wanduhren und Kuckuckuhren.

Grosses Lager Leipziger Musikwerke: Polyphon, Symphonion, Orphenon in allen Grössen und Preislagen vorräthig.

Moderne Neuheiten in Goldwaaren, wie Trauringe, Ringe, Armbänder, Broschen, Uhrketten, Ohrringe, Nadeln etc.

Stelle nur streng solide schöne Waaren zu sehr mässigen, aber festen Preisen zum Verkauf.

Illustr. Katalog kostenlos.

**Reparaturen** gewissenhaft und billig.

Hochachtungsvoll

**Paul Maseberg, Uhrmacher.**

# Wäsche.

Große Posten in Damen-Hemden, -Nachtjacketen, -Beinkleidern, sowie Haus- und Tischwäsche

in tollerster, guter Waare, stellen wir zu außerordentlich niedrigen Preisen zum Verkauf. Es befinden sich dabei sowohl für Damen als für Herren die besten, elegantesten und geschicktesten geeigneten Sorten.

# Geschw. Jüdel

Halle a. S.  
101 Leipziger Straße 101.

Für den Einzelverkauf verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 3 Beilagen